

## Geschichte des Stadthauses an der Mühlenstraße Vorgeschichte

- 1382 Die noch junge Stadt Düsseldorf wird über die Düssel (heute Mühlenstraße) hinaus bis zur heutigen Flinger Straße erweitert. Damit liegt auch das Areal des späteren Stadthauses innerhalb der Stadt.
- 15./16. Jahrhundert Archäologische Untersuchungen belegen das frühere Ufer der Düssel im Bereich des späteren Stadthauses und erste Bebauungsspuren.
- 1619 Der katholische Jesuitenorden lässt sich auf Wunsch des bergischen Herzogs Wolfgang Wilhelm in Düsseldorf nieder.
- 1621 Der Herzog schenkt den Jesuiten das Grundstück in der Nähe des Mühlenplatzes.
- 1622 bis 1629 Die Jesuiten erbauen dort die St. Andreas-Kirche, die ab 1708 als kurfürstliche Hof- und Begräbniskirche genutzt wird.
- 1650/1685 An die Kirche in westlicher Richtung anschließend werden das Kolleg und das Klostergebäude der Jesuiten erbaut.
- 17./18. Jahrhundert Ein Großteil der jungen Männer aus den wohlhabenden Familien Düsseldorfs besucht die Jesuitenschule und erhält dort eine geistliche wie auch weltliche Ausbildung.
- 1705/1710 Das Kloster wird zur Mühlenstraße hin vergrößert, wobei auf dem Dach eine Sternwarte eingerichtet wird.
- 1773 Der Jesuitenorden wird durch den Papst verboten. Das Kloster wird verstaatlicht und ab 1788 als kurfürstliche Kanzlei genutzt.
- 1806 bis 1813 Das Gebäude ist Sitz der Regierung des neuen Großherzogtums Berg.
- 1816 bis 1911 Mit kurzen Unterbrechungen ist im Haus die Bezirksregierung Düsseldorf untergebracht (ab 1911 an der Cecilienallee).
- 1823 bis 1827 Die Fassade zur Mühlenstraße wird nach Plänen des preußischen Baumeisters Karl Friedrich Schinkel neu gestaltet.
- ab 1843 Der Astronom Johann Friedrich Benzenberg (1777-1846) nutzt die Sternwarte auf dem Dach des Hauses für seine Forschungen.
- 1889/91 und 1901/02 Die Gebäudeteile an der Westseite werden erneuert und umgebaut. Ein dritter Innenhof entsteht. In diesem Gebäudeteil befindet sich heute die Mahn- und Gedenkstätte.